

# Hohlspitz 7,65 mm Browning im Praxistest

## alte Dame zwischen Tradition und Ernüchterung

von J. Molzahn-Schultze



7,65mm Browning

Kaum ein Pistolenkaliber ist historisch so bedeutsam und gleichzeitig heute so umstritten wie die 7,65 mm Browning (international bekannt als .32 ACP). Sie war über viele Jahrzehnte hinweg eine der wichtigsten Taschenpistolenpatronen weltweit. Von Europa bis Amerika trugen Polizisten, Behördenangehörige und Privatpersonen Waffen in diesem Kaliber – und doch ist sie aus moderner Sicht ins Hintertreffen geraten.

Der 2024 verstorbene US-amerikanische Waffenexperte Paul Harrell hat in einem seiner bekannten YouTube-Videos verschiedene moderne Laborierungen der 7,65 mm Browning auf die Probe gestellt. Sein Ziel war es, zu prüfen, ob Hohlspitzmunition in diesem Kaliber tatsächlich eine Leistungssteigerung bietet und damit eine ernsthafte Option für eine Wiederbelebung des Kalibers im in den USA beliebten „concealed carry“ sein könnte.

Der Autor hat die interessanten Ergebnisse zusammengefasst, in den deutschen Rechts- und Sammlerkontext eingeordnet und sich die Frage gestellt: Hat die alte Dame 7,65 mm Browning heute noch eine Daseinsberechtigung – und wenn ja, in welchem Bereich?

### *Der Versuchsaufbau Klassiker gegen Moderne*

Harrell griff für seinen Test auf eine Beretta 3032 Tomcat zurück – eine typische kompakte Pistole im Kaliber 7,65 mm Browning. Damit sollte ein realitätsnahes Bild entstehen, wie sich die Munition aus kurzen Taschenpistolenläufen verhält.

Im Test standen sich klassische 71 grs Vollmantelpatronen von Remington als Vergleichsmaßstab und mehrere moderne Hohlspitzlaborierungen gegenüber:

- PPU Defense Line (71 grs JHP)
- Magtech (71 grs JHP)
- Speer Gold Dot (60 grs JHP)
- Winchester Silvertip (60 grs JHP)

Das Testprogramm umfasste Präzisionsschüsse auf 9 Meter, Geschwindigkeitsmessungen am Chronographen sowie Harrells berühmtes „Meat Target“ – ein Gemisch aus Lederhaut, Schweinerippen, Orangen und Textilschichten, das realitätsnah die Wirkung im Weichziel simulieren soll.

## Die Ergebnisse – viel Erwartung, wenig Wirkung

### PRÄZISION

Die getesteten Laborierungen lieferten grundsätzlich brauchbare Schussbilder. Doch schon hier traten Unterschiede auf: Während Remington und PPU nah am Haltepunkt lagen, zeigte die Speer Gold Dot deutliche vertikale Streuung, und die Winchester Silvertip wanderte so stark vom Haltepunkt ab, dass man faktisch von einer Treffpunktverlagerung sprechen muss. Für den praktischen Einsatz bedeutet dies: Die Munitionswahl kann erheblichen Einfluss auf die Trefferlage haben.

### GESCHWINDIGKEIT UND ENERGIE

Die Messungen am Chronographen ergaben Mittelwerte zwischen 95 und 136 Joule. Damit liegt die 7,65 mm Browning selbst mit modernen Hohlspitzgeschossen deutlich unterhalb der 9 mm kurz (.380 ACP). Auffällig war, dass die leichtere Speer Gold Dot mit 60 Grains nicht schneller, sondern sogar langsamer war als die traditionellen 71-Grains-Patronen. Das gängige Argument, über ein leichteres Geschoss höhere Geschwindigkeiten und damit bessere Expansion zu erreichen, bestätigte sich in diesem Test nicht.

Munition	Gewicht	Geschwindigkeit (m/s)	Energie (J)
Remington FMJ	71 grs (4,6 g)	240	~133
Magtech JHP	71 grs (4,6 g)	240	~133
PPU JHP	71 grs (4,6 g)	243	~136
Winchester Silvertip JHP	60 grs (3,9 g)	242	~114
Speer Gold Dot JHP	60 grs (3,9 g)	221	~95

### TERMINALBALLISTIK

Die spannendste Frage – ob Hohlspitzgeschosse im Kaliber 7,65 mm Browning aus einer kompakten Pistole überhaupt zuverlässig expandieren – beantwortete sich ernüchternd: Keines der getesteten Geschosse zeigte eine nennenswerte Aufpflzung. Zwar kam es vereinzelt zu minimalen Deformationen, doch in der Gesamtwirkung verhielten sich alle Hohlspitzgeschosse praktisch wie Vollmantelmunition. Die Penetration war ausreichend, aber ohne Mehrwert gegenüber Standard-FMJ.

### Bewertung – die Grenzen des Kalibers

Das Ergebnis von Harrells Test fällt eindeutig aus: Moderne Hohlspitzmunition im Kaliber 7,65 mm Browning bringt keinen erkennbaren Vorteil. Weder Geschwindigkeit noch Zielwirkung konnten die Erwartungen erfüllen. Damit erweist sich die klassische 71 Grains Vollmantelpatrone als die verlässlichste Option – sie ist günstiger, besser verfügbar und liefert die gleiche oder sogar eine konsistentere Leistung.

Aus praktischer Sicht bleibt die 7,65 mm Browning eine Patrone ohne echte Aufgabe: zu schwach für die Jagd (Mindestenergie für Fangschüsse 200J), ohne leistungssportliche Relevanz und für Selbstverteidigung in Deutschland irrelevant.

### *Sammlerperspektive – warum die 7,65 mm Browning weiterhin fasziniert*

Ganz anders sieht es aus der Sicht von Sammlern: Hier gehört die 7,65 mm Browning zweifellos zu den interessantesten Patronen des 20. Jahrhunderts. Sie war die Standardpatrone in legendären Pistolen wie der Walther PP/PPK, der Mauser HSc, der FN 1910 oder der Colt 1903 Pocket Hammerless – Waffen, die sowohl bei Behörden als auch im zivilen Bereich weit verbreitet waren.



FN1910 in 7.65mm Browning - Quelle: Privataufnahme des Autors

---

*Während die praktische Nutzung heute wenig überzeugend wirkt, bleibt ihr sammlerischer Reiz ungebrochen.*

---

Die 7,65 mm Browning ist und bleibt ein Kaliber mit zwei Seiten:

- Praktisch ist sie schwach, von modernen Alternativen wie der 9 mm kurz übertroffen und jagdlich unzulässig.
- Sammlerisch jedoch ist sie ein zentrales Bindeglied in der Geschichte der Taschenpistolen und damit unverzichtbar.

Hohlspitzmunition hat in den Tests keinen Mehrwert gebracht. Wer die Patrone heute schießt, fährt mit klassischer Vollmantelmunition am besten. Wer sie sammelt, wird in ihr dagegen ein reiches Feld an Varianten, Fertigungslose und historischen Zusammenhängen finden.

## HINWEIS / DISCLAIMER

Die dargestellten Ergebnisse stammen aus Schießversuchen in den USA, durchgeführt von Paul Harrell und auf YouTube veröffentlicht. Die Auswertung, Kommentierung und rechtliche Einordnung erfolgte durch den Autor für den deutschsprachigen Fachkontext.

### Quelle:

Paul Harrell, "*32 ACP Concealed Carry Hollow Point Ammunition Review*", YouTube-Kanal *Paul Harrell*, 2023.

URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Tjgg2neYcGg> (Abruf am: Mittwoch, 20. August 2025).